

Schnelles Netz für 750 Haushalte

Zuschuss für Breitbandversorgung von 88 000 Euro bewilligt – Rottenried, Steinlach und Wismath gehen leer aus

Gilching – Über eine optimale Breitbandversorgung freut sich Gilchings Bürgermeister Manfred Walter. Wie berichtet, wurde vor wenigen Wochen der Vertrag über die Verlegung von Glasfaserkabeln bis in den Ortsteil Geisenbrunn und ins Gewerbegebiet Gilching Süd unterschrieben. Vertragspartner ist die Telekom.

„Gilching war ja vorher schon gut versorgt. Mit dem weiteren Ausbau erhalten

nun auch die rund 1500 Bürger, etwa 750 Haushalte, in Geisenbrunn und die Firmen im Gewerbegebiet Süd einen schnellen Zugang zum Internet“, erläutert der Bürgermeister. Die Kosten für den aktuellen Breitbandausbau belaufen sich auf 124 000 Euro. Der Zuschuss durch die Regierung von Oberbayern aus dem Breitbandförderprogramm beläuft sich auf 88 410 Euro. „Die Kosten konnten deshalb so niedrig

gehalten werden, weil Gilching bereits gut versorgt ist und es sich nur noch um eine kleine Maßnahme handelt. Außerdem haben wir im Zuge der neuen Trinkwasser-Wasserleitung zwischen Steinberg und Geisenbrunn zusätzlich ein Leerrohr verlegt, so dass nur noch das Kabel eingezogen werden muss“, erklärt Walter.

Für das Gewerbegebiet Süd wurde außerdem nahe des Flughafens bereits eine An-

schlussstelle geschaffen, so dass auch hier keine großartigen und teuren Verlegungsarbeiten mehr notwendig sein werden. Einzig die Weiler Rottenried, Wiesmath und Steinlach werden auch künftig auf einen Anschluss an das schnelle Datennetz verzichten müssen. Die liegen laut Walter zu weit draußen, so dass die Ausbaukosten ins Unermessliche steigen würden.

„Das Projekt in Gilching

unterstreicht einmal mehr den großen Erfolg unseres Breitbandförderprogramms. Mittlerweile haben 1143 bayerische Gemeinden einen Förderbescheid für Investitionen in schnelles Internet erhalten“, betont Regierungssprecherin Katja Hessel. Dabei gehe es um ein Investitionsvolumen von insgesamt rund 54 Millionen Euro. Bewilligt wurden aber bisher lediglich rund 24 Millionen Euro.